

»Gemeinsam gegen LNG« 20.–24.09.2023 auf Rügen

Klimacamps und gemeinsamer Aktionstag am 23.09.2023



Die Demonstration zieht am 28. Mai 2023 an einem Pipelinelager vorbei.

Foto: Dani Luiz | Instagram: [@daniluz_foto](https://www.instagram.com/daniluz_foto) | Twitter: [@daniluz_foto](https://twitter.com/daniluz_foto) | [flickr.com/photos/194044063@N06/](https://www.flickr.com/photos/194044063@N06/)

[Alle Rechte vorbehalten]

Praktische Informationen für Journalist*innen

Es gibt in diesem September zwei Klimacamps auf Rügen:

Klima- und Vernetzungscamp Frankenthal

Campzeitraum: 20.–24.09.23

Ort: **LebensGut Frankenthal** bei Samtens

klimacamp-auf-ruegen.de

Cliff Camp

Campzeitraum: 22.–24.09.23

Ort: in der Nähe von Sassnitz

Kontakt:

Charly Dietz: +49 163 681 1776

E-Mail: presse@ende-gelaende.org

Pressekonferenz am Freitag, den 22.09.2023 um 15 Uhr

Auf der Pressekonferenz werden wir über das Camp, die Proteste und ihre Akteur*innen informieren. Im Anschluss an die Pressekonferenz stehen Ihnen Sprecher*innen für Fragen und Interviews zur Verfügung.

Die Akteur*innen vor Ort

Das Camp auf Rügen werden getragen von einem Zusammenschluss von Rügauer*innen, Umweltverbänden und Klimagerechtigkeitsbewegungen wie Ende Gelände. Gemeinsam wollen sie sich für den Stopp des Ausbaus fossiler Infrastruktur einsetzen.

Das Camp

Das Camp soll der Vernetzung der unterschiedlichen Akteur*innen dienen und bietet ein buntes Programm zu Klimagerechtigkeitsthemen.

Zum Aktionstag von Ende Gelände

Ein gemeinsamer Aktionstag am 23.09.2023 soll die Vielfalt des Protests und Widerstands auf Rügen zeigen. Gerne möchten wir Ihnen die Möglichkeit bieten, im Vorfeld und während der Aktion über die Proteste auf Rügen zu berichten. Hierfür stehen wir Ihnen für Interviews zur Verfügung.

Fotografieren

Fotos vom Camp und dem Aktionstag finden Sie auf dem Flickr-Account auf der Homepage von Ende Gelände. Die Lizenzen der einzelnen Fotos sind dort ersichtlich. Falls Sie ein Foto verwenden wollen, das unter Copyright steht, kontaktieren Sie uns oder den*die Fotograf*in gerne.

Flickr Account: [flickr.com/photos/133937251@N05/](https://www.flickr.com/photos/133937251@N05/) | shrtco.de/nJbXp

Hintergrund

Stand der Planung

Derzeit werden in Deutschland an mehreren Standorten Terminals zum Import von Flüssigerdgas (LNG) geplant und gebaut. Auf Rügen sollen zwei schwimmende Terminals, sogenannte FSRUs (Floating Storage and Regasification Units) im Hafen von Mukran stationiert werden. Seit Dezember 2022 befindet sich bereits ein FSRU im Industriehafen Lubmin in Betrieb, welches nach Mukran verlegt werden soll. Nach Plänen der Bundesregierung soll nun eine 50 Kilometer lange Pipeline von Mukran nach Lubmin durch den ökologisch hochsensiblen Greifswalder Bodden gebaut werden, um die FSRUs an das Gasnetz in Lubmin anzuschließen.

Aufbau von Überkapazitäten

Verschiedene Studien vom DIW sowie vom New Climate Institut zeigen, dass die geplanten Terminals für die Versorgungssicherheit nicht gebraucht werden und erheblich Überkapazitäten bei den Gasimporten schaffen würden. Umweltverbände kritisieren, dass die zusätzlichen Emissionen von Treibhausgasen durch die LNG-Importe nicht mit den Vorgaben des geltenden Klimaschutzgesetzes und den Grenzen des Pariser Klimaabkommens vereinbar sind.

Folgen für Umwelt und Tourismus

Gegen das Großprojekt regt sich erheblicher Widerstand. Denn der Bau des Großprojekts würde empfindliche und zu schützende Lebensräume in der Boddenlandschaft zerstören. Dieser ist ein wichtiger Laichplatz für den Ostseehering, der bereits stark bedroht ist. Auch weitere geschützte Tier- und Pflanzenarten wären durch den Bau der Pipeline gefährdet. Zudem besteht die Gefahr, dass durch die Lärm- und Luftverschmutzung viele Arbeitsplätze im Tourismusbereich wegfallen könnten. Daher kommt auch von Tourismus- und Fischereiverbänden scharfe Kritik an den Plänen der Bundesregierung.

Neokoloniale Ausbeutung

Verschiedene Gruppen der Klimagerechtigkeitsbewegung kritisieren zudem scharf, dass der Import von LNG nicht nur die Klimakrise verschärft, sondern auch verantwortlich dafür ist, dass immer mehr mit der Fracking-Methode gewonnenes fossiles Gas vermarktet wird. Fracking gilt als extrem umwelt- und klimaschädlich. Unter den Umweltschäden leiden vor allem Communities of Color in den USA, die seit Jahrzehnten von Umweltrassismus betroffen sind.

Widerstand gegen das LNG-Terminal

Schon seit Anfang des Jahres protestieren Anwohner*innen und Umweltschützer*innen gegen das LNG-Terminal. Aber auch Unternehmen und der Tourismusverband haben sich dem Protest angeschlossen. Im Mai kam es beim Klimacamp „Frühling auf Rügen“ zum Zusammenschluss der Klimagerechtigkeitsbewegung und dem lokalen Widerstand. Seither gab es mehrere Protestaktionen auf Rügen. Zudem hatte die Deutsche Umwelthilfe Klage gegen die Planänderung für die Ostsee-Anbindungsleitung eingereicht. Für dieses Wochenende sind weitere Demonstrationen und Protestaktionen angekündigt.

Zitate

Prof. Dr. Christian von Hirschhausen vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW)/ TU Berlin

Das DIW ist eines der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute in Deutschland. Im April 2022 hatte es in einer Studie belegt, dass der Ausbau der Gas-Infrastruktur Überkapazitäten schaffe. Eine Anschlussstudie von 2023 kam erneut zu dem Schluss, dass die LNG-Terminals weder energiewirtschaftlich noch klimapolitisch sinnvoll seien und daher so schnell wie möglich gestoppt werden sollten.

„Das fossile LNG-Projekt Mukran ist energiewirtschaftlich nicht notwendig und wird nicht dringend für die Versorgungssicherheit im Winter 2023/24 benötigt. Das Projekt ist klimapolitisch nicht sinnvoll, da es den Lebensraum der Ostsee gefährdet, zusätzliche klimaschädliche Emissionen verursacht und eine nachhaltige regionale Wirtschaftsentwicklung auf Rügen behindert. Die Bundesregierung sollte den Ausbau von LNG-Infrastruktur stoppen und die verfügbaren Finanzmittel für energiewende-kompatible Projekte verwenden.“

Milena Pressentin von der Deutschen Umwelthilfe (DUH)

Die DUH setzt sich als gemeinnützige Umwelt- und Verbraucherschutz-Organisation für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen ein. Sie kritisiert den Bau von LNG-Terminals insbesondere aufgrund der erwarteten Überkapazitäten und der fehlenden Transparenz. Die DUH hat gleich mehrere Klagen eingereicht, unter anderem wegen der massiven Schäden für sensible Ökosysteme in der Ostsee, die durch den Bau der Terminals verursacht würden.

*„Bau von Pipeline und LNG-Terminal drohen das ökologische Tafelsilber in der Ostsee zu zerstören. Leidtragende sind nicht nur gefährdete Arten wie Ostseeheering, Schweinswal, Kegelrobbe oder Eisente, sondern die Bewohner*innen der Insel Rügen. Dieser unvergleichliche Naturraum droht zu einem Standort schmutziger fossiler Industrie zu werden. Auch für den Tourismus, die Lebensgrundlage vieler Menschen auf Rügen, ist das ein Deseaster. Der energiepolitisch unnötige und klimapolitisch verheerende Bau muss deshalb sofort gestoppt werden.“*

Charly Dietz von Ende Gelände

Das Aktionsbündnis Ende Gelände führt seit 2015 Massenaktionen zivilen Ungehorsams durch, oft mit mehreren tausend Aktivist*innen. Damit hat Ende Gelände maßgeblich zur Debatte um den Kohleausstieg, Klimagerechtigkeit und Kapitalismuskritik beigetragen. Ende Gelände kämpft für den sofortigen Ausstieg aus allen fossilen Energien, initiiert große Protestaktionen gegen Kohle und fossiles Gas und organisiert Bewegungscamps, die auch Vernetzungsorte mit internationalen Aktivist*innen sind.

“Der Ausbau von Gasinfrastruktur ist ein Klimaverbrechen. Wer im Jahr 2023 noch immer am Ausbau fossiler Infrastruktur festhält, muss mit unserem Widerstand rechnen, denn Gas ist ein Klimakiller. Erst recht, wenn es durch Fracking gewonnen wird, wie es für das in Rügen ankommende LNG geplant ist.

Durch Fracking werden Ökosysteme und Trinkwasser vergiftet. In den USA sind es besonders Communities of Color, die die verheerenden Umweltfolgen tragen müssen, während deutsche Konzerne wie Wintershall DEA und die deutsche Regas genau damit Profite machen. Mit unserem Protest stellen wir uns diesem System der Ausbeutung entgegen: entschlossen, antikapitalistisch und antikolonial.”

Jule Fink vom Klimacamp- und Vernetzungscamp Frankenthal:

Das Klima- und Vernetzungscamp auf dem **LebensGut Frankenthal** bei Samtens auf Rügen bietet ein buntes Programm zu Klimagerechtigkeitsthemen und vielfältige Gelegenheiten zur Vernetzung von Organisationen und Aktivist*innen.

*Hier im Klimacamp auf dem LebensGut Frankenthal sehen wir, dass der Protest bunt und vielfältig ist. Hier sind in den letzten Tagen ganz unterschiedliche Akteur*innen zusammengekommen, um sich zu vernetzen und den gemeinsamen Protest gegen das LNG-Terminal vor Rügen zu organisieren. Nicht nur die Klimagerechtigkeitsbewegung und die lokalen Bürger*inneninitiativen sind hier nochmal enger zusammengerückt, wir haben uns auch mit den Aktivist*innen auf der andere Seite des Atlantiks vernetzt, um gemeinsam gegen die international agierende Gasindustrie zu kämpfen.*

Stefanie Dobelstein von der Initiative “Lebenswertes Rügen

Die im Juni 2021 in Frankenthal gegründete Bürgerinitiative „Lebenswertes Rügen“ ist ein offener Zusammenschluss von engagierten Menschen, Initiativen und Vereinen auf Rügen, die sich unter anderem für uneingeschränkte Mitbestimmung bei Großprojekten sowie für den Erhalt der biologischen Vielfalt einsetzt.

“Wir freuen uns, dass lokale Initiativen und Klimabewegte hier ihre Kräfte gegen diese zerstörerischen LNG-Terminals vereinen. Die Gasterminals bedrohen die Existenzgrundlagen auf Rügen: Umwelt und Arbeitsplätze. Allein der Bau der Pipeline zerstört im Greifswalder Bodden die Kinderstube des Ostseeherings, der ohnehin in seinem Bestand bedroht ist, sowie den Lebensraum für zahlreiche andere seltene und geschützte Tier- und Pflanzenarten. Durch die starke Industrialisierung der Ostsee ist sie als gesamtes Ökosystem bereits stark gefährdet. Jedes weitere fossile Projekt bedroht nicht nur unsere sensiblen Ökosysteme sondern auch unser Klima.”

Weitere Informationen zu LNG

Studien über die Notwendigkeit von LNG-Terminals

- DIW April 2022: Energieversorgung in Deutschland auch ohne Erdgas aus Russland gesichert shrtco.de/VF2es5
- DIW Februar 2023: Deutschlands Gasversorgung ein Jahr nach russischem Angriff auf Ukraine gesichert, kein weiterer Ausbau von LNG-Terminals nötig shrtco.de/Ckwmxr
- New Climate Institute Dezember 2022: Pläne für deutsche Flüssigerdgas-Terminals sind massiv überdimensioniert shrtco.de/x3zThp
- New Climate Institute März 2023: Deutsche LNG-Ausbaupläne führen zu Überkapazität und gefährden Klimaschutzziele shrtco.de/Q7Za2u

Factsheets

- Investitionen ins Klimachaos
[https://www.duh.de/fileadmin/user_upload/download/Projektinformation/Energiewende/LNG/230420 Factsheet Investitionen ins Klimachaos.pdf](https://www.duh.de/fileadmin/user_upload/download/Projektinformation/Energiewende/LNG/230420_Factsheet_Investitionen_ins_Klimachaos.pdf)
Rechtsgutachten zum LNG-Beschleunigungsgesetz
[https://www.duh.de/fileadmin/user_upload/download/Pressemitteilungen/Energie/LNG/230420 Ziehm Gutachten LNG geschw%C3%A4rzt.pdf](https://www.duh.de/fileadmin/user_upload/download/Pressemitteilungen/Energie/LNG/230420_Ziehm_Gutachten_LNG_geschw%C3%A4rzt.pdf)
- Klimax Mai 2023: LNG und Rügen shrtco.de/vpJmra
- Wasserstoff und Klimagerechtigkeit: Konzeptwerk Neue Ökonomie: shrtco.de/SiHj9u
- Der Hamburger Energietisch (kontinuierlich aktualisiert): LNG-Terminals in Lubmin und vor Rügen: shrtco.de/u1133l
- [LNG-Planungen Rügen: Naturschutzfachliches Hintergrundpapier der DUH](#)